

OSTDEUTSCHE KULTURPFLEGE

Im März dieses Jahres trafen sich in Schloß Eichholz/Wesseling auf Einladung der Konrad-Adenauer-Stiftung Fachleute zu Diskussionen über die ostdeutsche Kulturpflege.

Die Fachtagung bestätigt – leider wieder einmal – die Tatsache, daß neben den ehren- und nebenamtlich in der Kulturpflege Engagierten auch die hauptamtlich bei den verschiedenen Verbänden und in der Wissenschaft Beschäftigten die Fülle der Einrichtungen, die sich mit ostdeutscher Problematik schlechthin auseinandersetzen, nicht kennen. Ein zweites Problem ist in dem Umstand zu sehen, daß zwischen den mehr in den Folklorismus und lokalpatriotischen Regionalismus ausgerichteten landsmannschaftlichen Vereinigungen und den wissenschaftlich Arbeitenden ein Zwischenglied fehlt – allerdings angesichts des noch immer bestehenden Defizits in der Grundlagenforschung kein Wunder. In den Diskussionen war man sich einig, daß nur eine professionelle Grundlagenforschung, die eine Gesamtdarstellung der relevanten historischen und soziokulturellen Aspekte erarbeitet, die Basis für fruchtbare, sachliche Auseinandersetzungen wird schaffen können; im Hinblick auf die jüngsten politischen Entwicklungen beginnen auch unsere östlichen Nachbarn, ihre politische und kulturelle Vergangenheit aufzuarbeiten . . .

Am Samstagnachmittag hatte Norbert Englisch die Gelegenheit, in einem Kurzreferat von etwa 25 Minuten Geschichte, Arbeitsweise und Konzeption des Sudeten-deutschen Wörterbuchs vor den 70 Teilnehmern der Tagung darzustellen und durch die mitgebrachten Schautafeln zu verdeutlichen.

Gießen

Norbert Englisch